

Winkmann nimmt Stellung zu Lage im Kreis Kleve

Mandat von mehr als 30 000 Menschen

Eigentlich wollte sich Guido Winkmann erst 100 Tage nach Amtsantritt von Frau Gorißen melden , um eine erste Bewertung abzugeben. Aber die derzeitige Situation im Kreis Kleve lässt Guido Winkmann keine andere Wahl: „Mehr als 30 000 Menschen haben mir im September ihre Stimme gegeben. Nochmals danke für dieses Vertrauen! Ich wollte mich grundsätzlich erst später äußern, aber die Situation erfordert auch mal kritische Worte- auch in Pandemiezeiten !

„Ein Impfzentrum in Grieth entstehen zu lassen, ist nicht nur äußerst fragwürdig, es wird auch den Zusammenhalt im Kreis Kleve nachhaltig schwächen. Die derzeitige Landrätin, Frau Silke Gorißen, hat mit dieser Ortswahl dazu beigetragen, dass nicht nur der Kreis Kleve zwischen Nord- und Südkreis noch weiter- als bereits vor der Wahl- auseinander dividiert wird. Es ist einer der Punkte im Kreis, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar sind. Eine Impfquote ist auch davon abhängig, inwieweit ich die Menschen transparent mitnehme und eine zentral gelegene und gut erreichbare Örtlichkeit anbiete.“

Weiterhin stellt Winkmann fest, dass es durchaus (laut Frau Gorißen) Alternativen gegeben habe, die aber bis heute nicht öffentlich benannt wurden. Winkmann fragt sich, ob es ein Problem sei, darzulegen, welche Örtlichkeiten geprüft worden seien und warum sie abgelehnt worden sind. Das gehöre doch zu der von Frau Gorißen versprochenen Transparenz.

„Und schließlich habe man auch das Gebot der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen müssen. Bund und Land zahlen am Ende“, so Frau Gorißen in der RP vom 05.12.20- Um nur eine Woche später zu sagen, dass es tatsächlich die einzige Möglichkeit im Kreis sei.“

Guido Winkmann hinterfragt diese Aussagen :

„Die Aussage vom 05.12. bedeutet, dass es zum Zeitpunkt der Pressekonferenz durchaus Alternativen gab, die aber aus wirtschaftlichen Gründen scheinbar nicht ausgewählt worden sind. Schlussfolgernd bedeutet das, dass bei Frau

Gorißen bei der Wahl des Impfortes scheinbar wirtschaftliche Abwägungen eine Rolle gespielt haben.

Ich würde Frau Gorißen bitten, diese Vergabe- und Auswahlentscheidung sorgfältig dokumentiert darzulegen, um somit transparent und nachvollziehbar den Menschen im Kreis Kleve zu erläutern, welche anderen Standorte aus welchen Gründen nicht in Frage kamen.“

Zum Vergleich:

Recklinghausen hat an einem zentralen Ort eine Leichtbauhalle aufbauen lassen und Krefeld am zentralsten Ort der Stadt ein Containerdorf.

Guido Winkmann ist vielfach insbesondere im Südkreis angesprochen worden, warum sie von Frau Gorißen schon so kurz nach der Wahl mit den Wahlversprechen Richtung Südkreis für dumm verkauft und belogen werden. Darauf hat Winkmann keine Antwort.

Offensichtlich setzt Frau Gorißen in ihrer bis jetzt wichtigsten Entscheidung als Landrätin auf Intransparenz. Es reicht aber nicht aus, sich fast jeden Tag wahlkampfmäßig medial zu vermarkten, indem fast täglich eine Pressemitteilung abgesetzt wird. Frau Gorißen hat die Wahl gewonnen und ist jetzt gefordert, transparent zu handeln.

Und Guido Winkmann hat allen Menschen, die ihn angesprochen haben, mit auf den Weg gegeben:

„Für mich steht außer Frage, dass ich mich impfen werde ! Ich hoffe, dass sich möglichst viele anschließen werden. Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest – achten Sie auf sich und andere, für Alle !“